



Auf den ersten Blick ist Shiva einfach eine große, kräftige Rhodesian-Ridgeback-Dame mit goldbraunem Fell und einer Engelsgeduld. Letztere beweist sie gerade. Wir sitzen im Café und während Herrchen Alexander Maria Faßbender von ihrer gemeinsamen Coaching-Arbeit berichtet, tobende Kinder und unachtsame Erwachsene an ihr vorbeitrampeln, bleibt sie ruhig, hebt maximal seufzend eine Augenbraue und bringt ihren Schwanz in Sicher-

Shiva gekommen, das war vor sieben Jahren. Während ihre Geschwister ihn bestürmten, hat sie ihn im Schlaf erobert. „Sie schnarchte einfach auf meinem Schoß“, erzählt er, „und ich fand sie perfekt für mich.“

Eine feine Nase für Emotionen

Eine weise Wahl, wie sich herausstellen sollte. Denn Shiva entpuppte sich schnell als süßer Gefühlsdetektor auf vier Beinen. War irgendwo im Freundeskreis Streit, tapste sie auf

übernahm Shivas „Erziehung“. Im nächsten Schritt band Faßbender Shiva in seine Arbeit als Coach ein. Regt sich die Hündin im Coaching, ist dies das Signal für ihn, noch sensibler zu beobachten und zuzuhören, noch aufmerksamer nachzuhaken. Denn er weiß: Shiva wittert zielsicher den wunden Punkt, erkennt die Spannung, die sich aufbaut, wenn ein Mensch ums innere Problem herummanövriert. „Sie ist für mich wie ein Radar. Da erzählt mir zum Beispiel jemand im Einzelcoaching von seinem Leben oder seiner Arbeit, bleibt aber – ob bewusst oder unbewusst – an der Oberfläche. Plötzlich erhebt sie sich, geht völlig unbefangen zum Klienten und legt ihren Kopf auf dessen Knie. Das ist für mich das Signal, nachzuhaken. Hier fließen meistens die Tränen.“ Aber auch wenn sie einfach nur den Platz wechselt, ist das für den Coach ein Zeichen. „Dann hat sich in der Regel die ‚Energie‘ verändert“, sagt er und meint damit die Veränderung einer Stimmungslage.

Hundegestützte Beratung

Coaching-Duo mit gutem Riecher

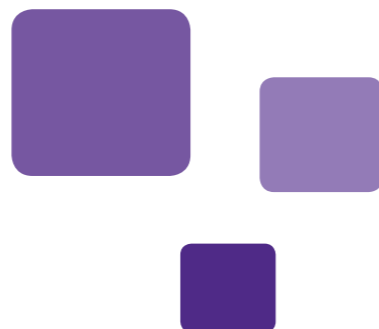
Alexander Maria Faßbender ist Coach. Seine Schwerpunkte sind die Wahrnehmung und Arbeit von und mit Gefühlen. Seine größte Unterstützung: Hündin Shiva. Gemeinsam nehmen sie zielsicher die Spur auf, die zum wunden Punkt des Klienten führt, um diesen aufzulösen.

Coach-Dog by nature

Mit Blick auf die aktuelle Hundeforschung ist Shivas Spürsinn nicht verwunderlich. Bis zu 75 Gesten pro Sekunde sollen Hunde bei Menschen wahrnehmen können. Darüber hinaus „lesen“ sie den menschlichen Körpergeruch, können Angst, Unsicherheit, Stress und Krankheiten quasi riechen und auch schmecken, wenn sie beispielsweise die Hand lecken. Sie erkennen an der menschlichen Mimik, ob jemand glücklich, wütend oder traurig ist. Und sie verarbeiten die Bedeutung von Worten genauso wie Menschen mit der linken Gehirnhälfte und analysieren mit der rechten die Sprachmelodie. Sagt also jemand im Coaching, er sei glücklich, ohne es zu sein, wird dies Faßbender und Shiva auffallen. Der Hündin allerdings eher, da sie als Vierbeiner ein noch feineres Gespür hat als ihr menschlicher Coaching-Partner.

heit. Wie ein Fels in der Brandung liegt sie zwischen uns und dem Treppenaufgang und döst. „Schlafen ist ihr Hobby“, erzählt der Hamburger Coach, der auch Schöpfer des Begriffs „Mutivation“ ist, außerdem Speaker und Gründer der Space-Coach-Akademie, in der angehende Astronauten für die Reise ins All trainiert werden. Über eine Ebay-Anzeige sei er zu

ihren Welpenpfoten schnell dorthin, um zu schlichten. War jemand traurig, kam sie angelaufen, um zu trösten. Oder sie setzte sich zu denen in der Runde, die schwiegen. Das führte Faßbender zu Patricia Elfert, die 2006 das Unternehmen Coach Dogs gründete und mit Kollegen hundegestützte Coachings und Trainings anbot. Elferts Ridgeback-Rüde Cheni



Zusätzlich zu diesen Fähigkeiten hat sie das natürliche Bedürfnis, auf die Signale, die sie wahrnimmt, zu reagieren, sei es, um ihrem Herrchen bei der Arbeit zu helfen, den betroffenen Menschen zu trösten oder zwischenmenschliche Beziehungen zu harmonisieren. Dabei handelt sie freiwillig. Das alles macht sie zu einem tierisch guten Coaching-Hund und erleichtert ihrem Herrchen allein durch ihre Anwesenheit die Arbeit. „Ich habe immer einen Einstieg und Anker. Und wenn sich das Schweigen zu lange hält, frage ich einfach mal: ‚Shiva, magst du etwas dazu sagen?‘“

Mut, Gefühle und die ESA

Im Arbeitsfokus des Duos stehen Wahrnehmung und Emotionen. „Es geht um den emotionalen Haushalt“, wie Faßbender es nennt, „der soll sich bewegen. Es nützt nichts, Angst und Trauer zu verdrängen, im Gegenteil. Gefühle müssen gefühlt und gelebt werden. Aber viele Erwachsene haben verlernt zu weinen. Shiva und ich begleiten die Menschen, bis sie weinen wie ein Kind. Alles muss raus.“

Damit kommen wir auf den Begriff „Mutivation“, eine Eigenschöpfung Faßbenders aus Mut und Motivation. Letzteres meint eine Haltung, in der ein Motiv, eine Entscheidung oder Handlung gebündelt werden. Aber wie kommen wir zu dieser Haltung? „Durch Mut.“, so der Coach, „jeder Handlung geht Mut voraus. Deshalb sollten wir eigentlich von Mutivation sprechen.“ Womit wir wieder beim emotionalen Haushalt ankommen: „Und Mut erzeugen wir, indem wir den emotionalen Haushalt in Bewegung bringen“, schließt Faßbender.

Mut braucht es auch, um zum Mond zu fliegen – oder nur ins Orbit der Erde. Deshalb begleitet Shiva Faßbender ebenfalls bei seinen Space-Coachings. „Sie war mit mir schon bei der ESA (European Space Agency), in den heiligen Hallen der europäischen Astronauten, mit Sondergenehmigung“, erzählt er, denn dort seien Hunde nicht erlaubt. Als Ausnahmeerscheinung hätte sie dort einen Maskottchen-Status.

Irgendwann erwischen sie jeden

So schlagen der Coach und seine Ridgebackhündin einen großen Bogen vom Universum zu ganz weltlichen Problemen wie Mut. Davon profitieren auch Teilnehmer in Vorträgen und Gruppentrainings. Ihr Arbeitsmuster bleibt gleich: Im Prozessverlauf setzt sich Shiva zu jemandem, legt die Schnauze aufs Knie, lässt sich kraulen – und Faßbender spricht die betreffende Person an. „Bei anderen Trainern sind immer die dran, die in der ersten Reihe sitzen. Bei mir kann es jeden treffen“, bemerkt er grinsend. So erwischen Shiva und ihr Zweibeiner irgendwann jeden Klienten und Teilnehmer am wunden Punkt. Das hilft weiter und macht den Weg frei für eine persönliche Entwicklung.

Johanna Badorek

www.alexander-maria-fassbender.de
www.space-coach-academy.com

Fotos © Fotos: privat (3), Johanna Badorek (1)

*Alexander Maria Faßbender
und Shiva bereiten sich auf
ein Training vor*

